Kurznachrichten = Nouvelles brèves

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **27 (1966)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine kleine Instrumentenkunde. Sie umfaßt 24 Seiten mit vielen Illustrationen im Mehrfarbendruck und möchte den jungen Musikfreunden eine kleine Freude bereiten sowie ein nützliches Hilfsmittel für den Musikunterricht sein.

Kurznachrichten — Nouvelles brèves

Amerikanische Musik für Schweizer Sammlungen. Nach einer Mitteilung der amerikanischen Botschaft in Bern hat die Stiftung Walter W. Naumburg, eine amerikanische philanthropische Organisation, verschiedenen Ländern Schallplattenalben zeitgenössischer amerikanischer Musik geschenkt. So erhielten auch die musikwissenschaftlichen Seminare der Universitäten Bern und Zürich sowie die Konservatorien von Neuenburg, Genf, Bern und Basel Werke der folgenden zehn Komponisten: Elliot Carter, Cecil Effinger, Lucas Foss, Andrew Imbrie, Peter Menin, Walter Piston, Wallingford Riegger, George Rechberg, William Schumann und Harald Schapero. Die Stiftung will mit diesem Geschenk einen Beitrag an die Erweiterung der musikalischen Kenntnisse leisten.

Internationaler Genfer Musikwettbewerb. Der 22. Internationale Genfer Musikwettbewerb von Genf findet dieses Jahr vom 17. September bis 1. Oktober statt. Die Künstler können sich in folgenden Sparten messen: Gesang, Klavier, Streichquartett, Flöte und Posaune. Teilnahmeberechtigt sind junge Künstler aus allen Ländern. Für Preise stehen mehr als Fr. 50 000.— zur Verfügung.

Premio Arturo Toscanini. Das römische Conservatorio di Santa Cecilia hat gemeinsam mit dem italienischen Radio (RAI) einen internationalen Wettbewerb ausgeschrieben. An diesem «Premio Arturo Toscanini» können Dirigenten aller Länder teilnehmen, die auf Ende dieses Jahres das 38. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Der Sieger des vom 15. September bis 5. Oktober dieses Jahres dauernden Wettbewerbs erhält einen Geldpreis im Wert von 7000 Franken und die Möglichkeit, an fünf italienischen Opernhäusern zu dirigieren.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung. Bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung ist Dr. h. c. Rud. Schoch aus Gesundheitsrücksichten nach zehnjähriger Tätigkeit als Präsident zurückgetreten; er verbleibt aber im Vorstand. Als neuer Vorsitzender wurde von der Generalversammlung Oswald Zurbuchen, Thun, gewählt.

Bach-Preis der Stadt Hamburg. Träger des Preises für das Jahr 1966 ist der am 23. August 1900 zu Wien geborene österreichische Komponist Ernst Krenek.

La bourse Mendelssohn à Berlin. La bourse Félix Mendelssohn Bartholdy qui avait été attribuée pour la première fois en 1887 par Joseph Joachim, directeur de l'école supérieure de musique de Berlin, et qui a longtemps compté au nombre des prix d'art berlinois les plus importants, va de nouveau être décernée, après une interruption de plus de trente ans. Le national-socialisme avait supprimé la bourse dont la valeur figurait la contrepartie des manuscripts de Mendelssohn offerts par la famille du compositeur. Cette récompense devait être attribuée aux meilleurs élèves des écoles supérieures allemandes de musique. En 1959, à l'occasion du 150e anniversaire de Mendelssohn, elle fut à nouveau décernée. En 1962, la fondation «Preussischer Kulturbesitz» créa la bourse Félix Mendelssohn Bartholdy attribuée chaque année à l'endroit où se déroule le congrès des directeurs des écoles supérieures de musique (jusqu'à présent à Sarrebruck et à Francfort) aux étudiants de deux matières musicales. Les bourses s'élevaient respectivement à 4200 DM. La bourse sera désormais attribuée de nouveau à Berlin. Elle sera décernée pour la première fois le 27 janvier 1967 pour l'orgue et la composition. Le même jour aura lieu un concert du précédent lauréat à l'académie des Beaux-Arts.

Die neue Konzert- und Kongreßhalle von Rotterdam. Am 18. Mai wurde in Rotterdam die neue Konzert- und Kongreßhalle «De Doelen» (sprich: duhlen) mit einem großen Festkonzert eingeweiht. Unter der Leitung von Eduard Flipse spielte das Philharmonische Orchester Beethovens «Leonore III» und das «Te Deum» von Diepenbrock, dann unter Franz-Paul Decker die Uraufführung der «Musica per Orchestra» von Kees van Baren und «Daphnis et Chloé II» von Ravel. Das Gebäude, das den Namen der im Krieg zerstörten Stadthalle «De Doelen» weiterträgt, ist ein Objekt im Wert von 28 Millionen Gulden. Der gewaltige Bau — Rauminhalt 165 000 Kubikmeter — liegt im Winkel zwischen Hauptbahnhof und Ljinbaan-Promenade und hat eine unterirdische Verbindung in eine Tiefgarage für 850 Fahrzeuge. Das Gebäude umfaßt einen Konzertsaal mit 2232 Plätzen (den größten Europas!), einen Kammermusiksaal (606 Plätze), ein Studio (143 Plätze), fünf kleine Kongreßsäle, einen Ausstellungssaal, eine Gaststätte, Läden, Foyers, einen Salon für Fürsten und Ehrengäste sowie zahlreiche Räume für die Verwaltung, die Hallentechnik und die hier residierenden oder gastierenden Musiker. Das «Doelen» hat eine äußere Verkleidung aus Marmor und Kupfer, und seine Innnenarchitektur zeugt von erlesenem Geschmack. Die Akustik wurde von Hollands besten Schallforschern berechnet, die das alte Geheimnis der klassischen Konzertsäle gelüftet haben. Schon während des Rohbaus wurden große Vermessungstests mit vollem Orchester abgehalten. Jetzt leiten geschickt in die Linien des Raums eingebaute Reflektoren selbst den letzten köstlichen Ton in die goldfarbenen Logen.